Ein „**Ausscheller“** ist war einer von der Gemeinde beschäftigte Person, die regelmäßig durch den Ort ging, auf sich aufmerksam machte und die neuesten Mitteilungen, Bekanntmachungen und Neuigkeiten der Gemeinde verlas. Um auf sich aufmerksam machen zu können, besaß der „Ausscheller“ eine Glocke, woraus sich auch die Bezeichnung für diese Tätigkeit ableitet. „Schellen“ steht umgangssprachlich für die hochdeutsche Bezeichnung „läuten“ (eine Glocke läuten).

Diese „Ausscheller“, später auch „Gemeindediener“ genannt, erfüllten oft auch Ordnungsdienste und Botengänge weshalb sie auch „Amtsdiener“, „Ausläufer“, „Ratsdiener“ und „Polizeidiener“ u. a. m. genannt wurden. Auch wurden teilweise Sonderdienste wie Brunnenmeister oder die Leichenschau von ihnen vorgenommen.

In einer Zeit, wo wenig Menschen Lesen und Schreiben konnten und Zeitungen noch nicht existierten oder flächendeckend zur Verfügung standen, war die mündliche Verkündung die einzige Möglichkeit, die Informationen unter das Volks zu bringen.

Auch in Hausach gab es die Tätigkeit des „Ausschellers“. Die Stadtverwaltung Hausach hat im Jahre 1954 Lautsprecher an verschiedenen Standorten aufbauen lassen (Ortsrufanlage), so dass die Tätigkeit eines „Ausschellers“ nicht mehr benötigt wurde.

Von einer Stadtbediensteten (Frl. Rist, alias Riste Marie, – siehe Bild) wurden vom Rathaus aus die Nachrichten verlesen und über die Lautsprecher verbreitet. Im Volksmund wurde diese Art der Nachrichtenverbreitung als „Stadtbläri“ bezeichnet. (vgl. auch „Huse fier Riigschmeckte“ von Michaela Keller – Seiten 61 bis 63). Der letzte Lautsprecher (siehe Auslage), der am Haus Netterstraße 14 angebracht war, wurde im Jahr 2006 abgebaut und ins Museum gegeben.

Zwischenzeitlich gibt es den Beruf des „Ausschellers“ nicht mehr und auch die Nachrichtenverbreitung mittels Lautsprecher wurde im Jahr 1964 eingestellt. Im Internet der Stadt Hausach wird das „Amtliche Nachrichtenblatt“ veröffentlicht und zudem kostenfrei an

die Haushalte verteilt. Aus dem „Ausscheller“, „Amtsdiener“, „Ausläufer“, „Ratsdiener“ und „Polizeidiener“ – „wurde der Beruf eines „Gemeindevollzugsbeamten“.

Personen, die die Tätigkeit in Hausach ausführten:

1. Gottfried **Kohler**, Polizeidiener, * 1854, + 19.06.1902, Amtszeit: ab 19.10.1898, Ende nicht aus den Akten ersichtlich.
2. Johann **Klausmann**, Gemeinde- und Privatwaldhüter, zuletzt Amtsdiener, * 27.12.1866, + 02.03.1960, Amtszeit 11.08.1909 bis 01.10.1932
3. Karl **Preuß**, *01.02.1864, + 29.08.1937, Amtszeit: Oktober 1917 bis 01.04.1919, Polizeidienerstellvertreter, danach 01.07.1919 bis 01.07.1923 Polizeidiener
4. Eduard **Stötzel**, * 10.08.1898, + 14.08.1987, Amtszeit: 02.10.1926 bis 20.02.1936, Schutzmann
5. Paul **Sahr**, * 23.08.1913, + (gefallen) 20.04.1945, Amtszeit: 21.08.1936 bis 31.07.1937, Hilfspolizeidiener
6. Guido Bonaventura **Kittler**

7. Ferdinand **Wagner**

* 18.08.1886 + 27.01.1961

Amtszeit: 15.01.1921 – 15.04.1926

8. Emil **Moriz**

*03.11.1904 + 06.04.1953

Amtszeit: 01.09.1931 – 15.01.1942

9. Ludwig **Schoch**, * 23.08.1913, + 13.02.1992, Amtszeit: 02.01.1948 bis 30.04.1948 (Aufhebung der Gemeindepolizei, danach bis 31.05.1948 Gemeindediener

10. Friedrich **Limberger**

*14.06.1899 + 05.10.1962

Amtszeit: 01.10.1932 – 30.11.1960

11. Karl Friedrich (Fritz) **Barth**

*23.03.1902 + 03.08.1982

Amtszeit: 1938 – 31.07.1956

12. Emil **Benz**

*31.12.1911 + 18.05.1978

Amtszeit: 10.02.1939 – 31.12.1976

13. Emil Luke, *30.04.1898, + 18.03.1974, Amtszeit: 28.08.1934 bis 15.02.1952

14. Albert Laun (Amtsbote und Gemeindevollzugsbeamter)

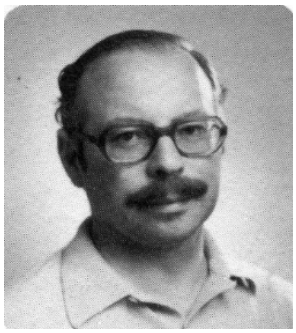
    *02.06.1929 + 27.04.2016

    Amtszeit: 10.11.1969 – 03.03.1988

15. Wilhelm Laun (Amtsbote und Gemeindevollzugsbeamter)

    *25.03.1938

    Amtszeit: 01.04.1988 – 31.03.2003



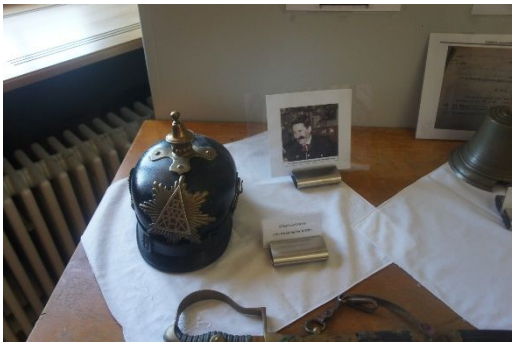
16. Konrad Schmieder (Gemeindevollzugsbeamter)

    *19.11.1959

    Amtszeit: 01.02.2003

Anmerkung: Die Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit.

Das ausgestellte Fahrrad, Marke Union Star, Baujahr vermutlich 1949, (in Gutach-Turm hergestellt und von Rudi Döring restauriert), wurde den Bediensteten als Dienstfahrzeug von der Stadt zur Verfügung gestellt. Das unten stehende Bild zeigt den Polizeidiener Fritz Barth auf diesem Dienstfahrrad bei einer „Streifenfahrt“ durch Hausach. Herr Barth verrichtete Militärdienst bei der Reichswehr (Zwölfender). Er wurde danach zum Zoll in Ravensburg/Weingarten und Weisweil und danach als Polizeidiener bei der Stadt Hausach übernommen. Es erfolgte eine Kurzausbildung zum Polizeidienst und er verrichtete seinen Dienst bis zur Pensionierung als Polizeimeister beim Polizeiposten Hausach.

Durch seine vorherige Tätigkeit wurde er aber den Ruf eines „Polizeidieners“ („Büttels“) nicht los und wurde oft als „Kinderschreck“ bezeichnet. So ließ er beispielsweise Jugendliche in Reih und Glied auf den Posten marschieren und seine Worte zuvor waren: „Mit aufs Revier – kein Widerstand“.

Die ausgestellte Uniform zeigt den damaligen Dienstanzug, wie sie ab Amtszeit Barth von den Ortspolizeidienern und den Beamten der Landespolizei getragen wurden (lediglich unterschiedliche Ärmelabzeichen und nur bei Polizeibeamten der Dienstgradabzeichen).